

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **22 (1904)**

Heft 301

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnemente:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{te} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: **Rudolf Mosse**, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgezeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: **Rodolphe Mosse**, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Titre disparu (Abhanden gekommener Werttitel). — Konkurse. — Faillites. — Nachlassverträge. — Concordats. — Handelsregister. — Registre du commerce. — Kraftlos-
erklärung einer Handelsausweisakte. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de
fabrique et de commerce. — Spanische Handelspolitik. — Weltpostverein. — Union zum
Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums. — Konsulate. — Schwindel-
firma in London. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Lo président du tribunal du district d'Echallens somme tout détenteur
inconnu des actions nos 380 et 382 du Chemin de Fer Lausanne-Echallens,
au nom de Joseph Baud, à Echallens, du capital de fr. 500 chacune, de
produire ces titres au greffe du tribunal, à Echallens, dans le délai de
trois ans dès la publication des présentes, faute de quoi l'annulation sera
prononcée. (W. 65^e)

Echallens, le 28 juillet 1903.

Le président: Alf. Nicod.

Konkurse. — Faillites. — Fallimenti.

Konkurrenzeröffnungen. — Ouvertures de faillites.

(B.-G. 281 u. 282.)

(L. P. 281 et 282.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und
alle Personen, die auf in Händen eines
Gemeinschuldners befindliche Vermögens-
stücke Anspruch machen, werden aufge-
fordert, binnen der Eingabefrist ihre Forde-
rungen oder Ansprüche, unter Einlegung
der Beweismittel (Schuldcheine, Buchaus-
züge etc.) in Original oder amtlich be-
glaubigter Abschrift, dem betreffenden
Konkursante einbringen.

Desgleichen haben die Schuldner der
Gemeinschuldner sich binnen der Eingabe-
frist als solche anzumelden, bei Straffolgen
im Unterlassungsfalle.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als
Pfandgläubiger oder aus andern Gründen
besitzt, hat sie, ohne Nachteil für sein
Vorzugsrecht, binnen der Eingabefrist dem
Konkursante zur Verfügung zu stellen, bei
Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle
ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zu-
dem das Vorzugsrecht.

Den Gläubigerversammlungen können
auch Mitschuldner und Bürgen des Gemein-
schuldners, sowie Gewährspflichtige be-
wohnen.

Kt. Zürich. Konkursamt Aussersihl in Zürich III. (2164^e)
Gemeinschuldner: Westermayer, Ruppert, Baumeister, von
München, wohnhaft Cypressenstrasse Nr. 67, in Zürich III.
Datum der Konkurseröffnung: 18. Juli 1904.
Erste Gläubigerversammlung: Donnerstag, den 4. August 1904, nach-
mittags 4 Uhr, im Restaurant zum «Posthof», an der Bäckerstrasse in
Zürich III.
Eingabefrist: Bis 27. August 1904.

Kt. Zürich. Konkursamt Winterthur. (2188)
Gemeinschuldner: Weinstein, Jakob, von Weisskirchen, Mähren,
Möbel- und Kleiderhandlung, Museumstrasse Nr. 91, in Winterthur.
Datum der Konkurseröffnung: 25. Juli 1904.
Erste Gläubigerversammlung: Freitag, den 5. August 1904, nachmittags
5 Uhr, in der Kanzlei des Konkursamtes.
Eingabefrist: Bis 30. August 1904.

Kt. Schaffhausen. Konkursamt Stein a. Rh. (2184)
Gemeinschuldner: Kirchhofer, Jakob, Sohn, von Schaffhausen,
Gerberei, in Stein a. Rh.
Datum der Konkurseröffnung: 27. Juli 1904.
Erste Gläubigerversammlung: Samstag, den 6. August 1904, nachmittags
3 Uhr, im Rathaus in Stein a. Rh.
Eingabefrist: Bis 30. August 1904.

Kt. St. Gallen. Konkursamt Tablat. (2180)
Gemeinschuldner: Brogor, A., Wirt, auf dem Freudenberg in Tablat,
von Appenzell.
Datum der Konkurseröffnung: 23. Juli 1904.
Erste Gläubigerversammlung: Freitag, den 5. August 1904, vormittags
10 Uhr, im «Hirschen» in St. Fiden.
Eingabefrist: Bis 31. August 1904.

Ct. de Vaud. Office des faillites de Vevey. (2183)
Failli: Perret-Perroud, François, coiffeur et tailleur, à Territet.
Date de l'ouverture de la faillite: 26 juillet 1904.

Première assemblée des créanciers: 1^{er} août 1904, à 4 heures après-
midi, en maison de ville, à Vevey.
Délai pour les productions: 30 août 1904.

Kollokationsplan. — Etat de collocation.

(B.-G. 249 u. 250.)

(L. P. 249 et 250.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte
Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft,
falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem
Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié
passe en force, s'il n'est attaqué dans les
dix jours par une action intentée devant
le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Bern. Konkursamt Niedersimmenthal in Wimmis. (2170)
Gemeinschuldner: Zürcher, Emil, gewesener Inhaber der Firma
«E. Zürcher», Bahnhof-Hotel und Restaurant, in Spiez.
Anfechtungsfrist: Bis und mit 9. August 1904.

Abänderung des Kollokationsplanes. — Rectification de l'état de collocation

(B.-G. 251.)

(L. P. 251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte
Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft,
falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem
Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié,
passe en force, s'il n'est attaqué dans les
dix jours par une action intentée devant
le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. St. Gallen. Konkursamt Oberrheinthal in Altdorf. (2181)
Eingetretener Hindernisse wegen läuft die Frist für Anfechtung der
Kollokation in der Verlassenschaftssache Lühinger, Theod., in Ober-
riet, bis zum 15. August 1904, statt bloss bis zum 5. August 1904.

Widerruf des Konkurses. — Révocation de la faillite.

(B.-G. 195 u. 817.)

(L. P. 195 et 817.)

Kt. Zürich. Konkursamt Hottingen in Zürich V. (2187)
Mit Verfügung des tit. Bezirksgerichtes Zürich vom 22. Juli 1904 ist
der am 30. Mai 1904 über Volkart R., Sohn, Möbelfabrik, Freiestrasse,
in Zürich V., eröffnete Konkurs, mit Zustimmung der Gläubiger widerrufen
und der Kridar wieder in die Verfügung über sein Vermögen eingesetzt
worden.

Konkursversteigerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite.

(B.-G. 257.)

(L. P. 257.)

Kt. Zürich. Konkursamt Wiedikon in Zürich III. (2186)
Warenverkauf.

Aus dem Konkurs der Firma Löwy & Künzli, Warenhalle und
Vorsandgeschäft an der Zwoierstrasse 120 in Zürich-Wiedikon, wird das
vorhandene, bedeutende Warenlager zum Verkauf en bloc ausgeschrieben.

Dasselbe besteht hauptsächlich aus: zirka 2450 m Damenkleider-
stoffen, zirka 440 m Herrenkleiderstoffen, zirka 71 Herrenanzügen, zirka
320 Herrenhosen, zirka 64 Herrenwesten, 48 Herrenröcken, 13 Knaben-
anzügen, 29 Knabenhosen, -Westen und -Röcken, 11 Ueberziehern, zirka
350 diversen Hemden, Bettbarchent, 45 m Bettendamast, 9 Leintüchern, zirka
120 m Handtuchstoff, zirka 55 m Indien und Kölsch, 160 leinenen Kragen,
Krawatten, Handschuhen, 63 Korsetts, zirka 50 Damenblusen und -Jaquets,
zirka 100 m Blumenstoff, zirka 310 m Vorhangstoff, zirka 120 Paar diversen
Schuhwaren, 38 Portraits (Photochrom), 13 Spiegel, 9 Kerkeruhren,
9 Regulatoren, 165 diversen Herren- und Damenuhren, grossem Vorrat
an Fettlaugen- und Waschmehl und Salmiakwaschpulver u. a. m.

ferner an Mobiliar: 2 Stehpulte, 1 Glaskasten, diverse Kisten, 3 Lam-
pen, 15 grossen Kartonschachteln.

Bezügliche Kaufofferten sind bis zum 10. August 1904 an obgenanntes
Konkursamt einzureichen, an welches man sich auch behufs Besichtigung
des Lagers zu wenden hat.

Kt. Basel-Stadt. Konkursamt Basel-Stadt. (2191)
Gemeinschuldner: Lincoln & C^{ie}, Fabrikation von Stahl, Eisen,
Maschinen und Werkzeugen.

Ort, Tag und Stunde der Steigerung: Mittwoch, den 3. August 1904,
nachmittags 1½ Uhr, im Ganthaus, Steinenthorstrasse 7, in Basel.
Verwertungsgegenstand: Diverse Guthaben im Gesamtbetrage von zirka
Fr. 40,000.

Ct. del Ticino. Ufficio dei fallimenti di Blenio in Acquarossa. (2185)
Eredita giacente: La sostanza del fu Pizzotti, Ignazio, qui Gio-
vanni Antonio da Ludiano.

Immobili. — Territorio di Ludiano.

Prezzo di Stima

- 1^o Campo al Molino a sera della strada che motte a Semione
consistente in n° 5 carupi uno sopra l'altro con terreno
incolto a sera ed a vento o prato vignato a mattina della
strada 2,175. 40
- 2^o Cortino attorno al molino: piccolo orto a mezzodi dello
stesso: prato grande vicino al molino con entro nore,
cillieg, frassini e salici: vestigia di prato a vento della
presa d'acqua; casa e molino con prestino e diritto d'acqua
nel Brumo, stallino, pollaio o rustico, ecc. 17,638. 10
- 3^o Vigna al Ronco Pizzotti sopra la cantonale 665. —
- 4^o Campo e prato in Cesura presso la casa di abitazione;
giardino e prato uniti con 2 cillieg; cortino e pascolo
attorno alla casa con 4 castoni, e casa nuova a caviada
e stalla 14,437. 80

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Spanische Handelspolitik.

Das österreichische Generalkonsulat in Barcelona schreibt: Die Frage der Abschliessung von neuen Handelsverträgen, welche in allen wirtschaftlichen Kreisen Spaniens eine tiefgehende Beunruhigung und eine erhitzte literarische Erörterung hervorgerufen hat, muss als wichtiges Ereignis angesehen werden, weil bei diesem Anlasse der seit Jahren zu beobachtende Rückschlag gegen die freihändlerischen Tendenzen der Sechzigerjahre eines so vertragsfeindlichen Strömung die Oberhand gewinnen liess, dass Spanien einem Zustand handelspolitischer Isolierung zutreiben müsste, falls es nicht den kurzlebigsten Regierungen gelingt, diesbezüglich hemmend einzugreifen. Jedenfalls scheint Spanien die vertragsfreundlichen Bahnen endgültig verlassen zu wollen, welche im Jahre 1862 betreten wurden und im Zollgesetz vom 4. Juli 1869 ihre Verwirklichung gefunden hatten. Damals wurden zahlreiche Wertzölle in Gewichtszölle verwandelt, der grösste Teil der Einfuhrverbote aufgehoben, endlich unter Beseitigung der meisten Ausfuhr- und Differentialzölle eine stufenweise Ermässigung des Tarifs innerhalb zwölf Jahren bis auf 15 % des Warenwertes in Aussicht genommen; doch blieben die Zölle auf Textilwaren wegen des Widerstandes der einflussreichen katalonischen Fabrikanten gegen diesbezügliche Tarifreduktionen verhältnismässig hohe.

Die Zollpolitik der nächsten Jahre war hauptsächlich von fiskalischen Rücksichten beeinflusst gewesen, da die politische Lage zu einer Erhöhung der Staatseinkünfte drängte.

Der Tarif vom Jahre 1877 bezeichnet eine wichtige Etappe in der spanischen Zollpolitik, indem man das System der Maximal- und Minimalzölle einführt, letztere für jene Länder, welche Spanien die Meistbegünstigung gewähren wollten.

Auf diese Weise war für künftige Handelsvertragsverhandlungen eine gesicherte Basis geschaffen, was die Abschliessung des für Spanien epochemachenden Vertrages mit Frankreich vom 6. Februar 1882 wesentlich erleichterte, wobei allerdings Spanien Ermässigungen bei 91 Positionen seines Minimaltarifs zuzugestehen genötigt war, ja sogar das «noli me tanger» der katalonischen Fabrikanten, die Zölle auf Textilwaren, um 25 bis 50 % herabsetzen musste. Vorher war bereits unter dem 3. Juni 1880 ein Meistbegünstigungsvertrag mit Österreich-Ungarn zustande gekommen.

Dem Handelsvertrage mit Frankreich, bei welchem das ausschlaggebende Moment für Spanien der Weineexport nach der benachbarten Republik gewesen ist, folgt zunächst das Zollgesetz vom 5. Juli 1882 mit einem ermässigten Generaltarife, wobei auch die Suspendierung der stufenweisen Zollermässigungen widerrufen wurde. Ueherdies wurden im Laufe des Jahres 1883 eine Reihe von Meistbegünstigungsverträgen vereinbart, welche mit dem englischen Vortrage des Jahres 1886 abschlossen, unter dessen Geltung die Einfuhr englischer Fabrikate derart zunahm, dass die Cortes noch in demselben Jahre unter dem Drucke des dadurch erzeugten Missvergnügens die im Zollgesetz vom Jahre 1882 vorgesehene stufenweise Ermässigung des Tarifs wieder aufheben mussten. Als schliesslich im Jahre 1889 die Industriellen Kataloniens in den Agrariern Kastiliens unverhoffte Bundesgenossen für ihr Bestreben fanden, die Konkurrenzfähigkeit des ausländischen Importes zu unterbinden, erschien der Weg für die hochschutzzöllnerische Richtung des noch jetzt in Geltung stehenden Zolltarifs vom 1. Februar 1892 geehnet, dessen Maximalzölle der spanischen Regierung anlässlich des im Jahre 1894 ausgebrochenen Zollkrieges mit Deutschland eine wirksame Waffe in die Hand gab, um den deutschen Import nach Spanien zu beschränken.

Der am 8. Dezember 1893 zu Madrid zwischen den Vertretern Spaniens und Österreich-Ungarns vereinbarte Handels- und Schifffahrtsvertrag wurde zwar von den beiden Legislativen der Monarchie genehmigt, ist aber bis jetzt von den spanischen Cortes nicht in Verhandlung gezogen worden.

Der zwischen diesen beiden Ländern bis zum Zustandekommen einer endgültigen Vertragsabschliessung durch Notenumtausch festgesetzte «modus vivendi», welcher in der wechselseitigen Einräumung der niedrigen Tarife besteht, involviert insofern kein gleichwertiges Zugeständnis spanischerseits, als die österreichisch-ungarischen Provenienzen den immerhin hohen Ansätzen der spanischen Minimalzölle unterworfen sind, während Spanien in der Monarchie die Vorteile einer meistbegünstigten Macht geniesst. Ueberdies lässt ein solches Provisorium die zu einem weitaussehenden Güterausstausche unerlässliche Stabilität der Tarifansätze vermissen und schliesst unangenehme Ueberraschungen nicht aus, wie dies mit der spanischen Tarifnovelle vom 28. Dezember 1899 der Fall war.

Die damals unter dem Finanzminister Villaverde vorgenommene teilweise Reform des Zolltarifs vom Jahre 1892 gipfelt in folgenden Hauptpunkten:

- 1) Die Erhöhung der Einfuhrzölle im fiskalischen Sinne auf Waren, welche nicht Rohstoffe für die in Spanien eingebürgerten Industrien abgehen und Veränderungen in der Klassifikation einzelner ausländischer Artikel, welche spanische Produktion nicht unmittelbar herführen.
- 2) Eingehendere Spezialisierung mehrerer Tarifposten, wie z. B. für Schreihwaren und chemische Produkte. Bei Glasscheiben und Parfümerieartikeln wurde von der Anbringung von Unterteilungen abgesehen, jedoch dafür der betreffende Zollsatz erhöht.
- 3) Uniformierung der Zollansätze durch Verschmelzung der früher hestandenen Konsumzuschläge für Kolonialwaren mit dem eigentlichen Einfuhrzölle.

Obwohl in den kommerziellen Beziehungen Spaniens zum Auslande keine allzugrosse Vertragsfreundlichkeit zum Ausdruck gelangt, so erscheint den massgehenden ökonomischen Körperschaften dieses Landes dieser Zustand als noch zu vorteilhaft für die ausländische Gütereinfuhr und wird allgemein eine grössere Verschärfung der prohibitiven Zollpolitik gefordert. Die herrschende wirtschaftspolitische Richtung Spaniens huldigt nämlich der merkantilistischen Auffassung, wonach der internationale Güterausstausch ein gewöhnliches Geschäft heurteilt wird, bei welchem jedem Zugeständnisse ein bestimmter Preis gegenüberstehen muss und der Erfolg sich aus dem Verhältnisse heider ergibt. Aus diesem Grunde will die öffentliche Meinung in Spanien absolut nicht, dass man zu Handelsverträgen schreite, bevor nicht durch eine gründliche Reform des derzeitigen spanischen Zolltarifs ein wirtschaftliches Kampfmittel geschaffen worden sei.

Der jetzt in Wirksamkeit stehende Zolltarif vom Jahre 1892 habe — so meinen überdies die spanischen Industriellen — seinerzeit gute Dienste geleistet, sich jedoch bereits überlebt, weil in der Zwischenzeit eine Menge neuer Industrien in Spanien entstanden seien, auf welche derselbe keine Rücksicht genommen habe. Weiter wirft man dem jetzigen Zolltarife eine unzureichende Spezialisierung vor. So bezahlen z. B. Seidengewebe Pesetas 17.50 pro kg, ohne Unterschied ob ihr Wert von 50—100 Pesetas pro kg variere. Ebenso müsse es befremden, dass Pariser Luxusköpfe, welche bis 200 Pesetas pro Gros kosten, nicht mehr an Zoll bezahlen als die gewöhnlichsten Sorten österreichischer Köpfe zu Pesetas 0.50 pro Gros. Auch bei Maschinen werde mit Unrecht kein Unterschied zwischen feinerer und gröberer Ware gemacht. Man verlangt deshalb, dass die Einfuhrwaren nach dem Grade der auf dieselben verwendeten Verarbeitung einem stufenweise steigenden Zolle unterworfen werden.

Schliesslich tadelt man die Gruppierung der verschiedenen Artikel, sowie die Warenbezeichnungen, welche die nötige Präzision vermissen lassen.

Ueberhaupt müsse jeder Einfuhrartikel jenen Zollsatz erhalten, welcher mit Rücksicht auf die innenwirtschaftlichen Verhältnisse angemessen erscheint. Bei allen jenen Waren aber, welche im Inlande vorteilhaft erzeugt werden können, sollte — insbesondere nach der in Katalonien vorherrschenden Ansicht — die ausländische Konkurrenz nach Tunlichkeit erschwert und die fremde Ware, nach dem Grade ihrer Entbehrlichkeit für den inneren Konsum, mit steigenden Zöllen belegt werden.

Aber selbst nach Fertigstellung eines solchen, den Anforderungen der spanischen Protektionisten entsprechenden Zolltarifs, wünscht man bloss Handelsverträge mit jenen Ländern, in Bezug auf welche sich der Güterausstausch in einer für Spanien aktiven Handelsbilanz vollziehe, wie dies z. B. mit Grossbritannien und Frankreich der Fall sei.

Das Hauptaugenmerk müsse aber auf die Abschliessung von günstigen Handelsverträgen mit dem lateinischen Amerika gerichtet werden, welche mit der Zeit, wenn nicht zu einer gänzlichen Zollunion, so doch zu einem engeren wirtschaftlichen Anschlusse aller spanisch sprechenden Völker auszugestalten wären. In dieser Hinsicht haben auch im Berichtsjahre die Beziehungen der hispano-amerikanischen Staaten zu ihrem Mutterlande eine weitere günstige Entwicklung erfahren. So wurde von der Exportrevue «Mercurio» die Entsendung einer Handelsexpedition unter dem hochtrabenden Titel: «Embajada Comercial» nach den «La Plata»-Republiken ins Werk gesetzt. Die Führung dieses zeitgemässen Unternehmens übernahm der gewandte und rührige Redakteur der vorerwähnten Zeitschrift «Don Federico Rahola», ehemaliger Generalsekretär der wichtigsten ökonomischen Vereinigung Barcelonas, des «Fomento del Trabajo Nacional». Derselbe schiffte sich am 3. September 1903 nach Montevideo und Buenos Aires ein, wobei er Muster der konkurrenzfähigsten Exportwaren Kataloniens mitnahm, um dieselben den amerikanischen Kunden mit den erforderlichen fachtechnischen Erläuterungen vorzulegen.

In Buenos Aires wurde der kommerzielle Abgesandte Barcelonas in besonders entgegenkommender Weise empfangen und derselbe hatte während seines Aufenthaltes in der argentinischen Hauptstadt wiederholt Gelegenheit, mit den hervorragendsten Vertretern der dortigen Geschäftswelt in engere Fühlung zu treten. Es zeigte sich auch, dass die von Spanien ausgegangene Anregung zu einer kommerziellen Annäherung mit Südamerika auf um so fruchtbareren Boden gefallen sei, als die Prohibitivpolitik der nordamerikanischen Union, besonders in den geordneten Staatswesen des lateinischen Amerika, wie Argentinien und Mexiko, das instinktive Bedürfnis zu einem Rückhalte beim ehemaligen Mutterlande wachgerufen haben. Die günstigen Prädispositionen der hispano-amerikanischen Handelswelt erleichterten Rahola ungemein die Anknüpfung von neuen Geschäftsverbindungen für seine Auftraggeber. Am 21. Dezember 1903 erfolgte seine Rückkehr nach Barcelona, wo ihm nicht nur seitens der Handelskorporationen, sondern auch in den weiteren Kreisen der Barceloneser Bevölkerung, welche mit dem ihr eigenen geschäftlichen Spürsinne die grosse ökonomische Tragweite seiner Mission erfasst hatte, ein hegeisterter Empfang zuteil wurde. Die Eindrücke seiner Reise hat Rahola in mehreren Vorträgen zusammengefasst, in welchen er auf die Möglichkeit einer grösseren Entfaltung der spanischen Ausfuhr nach dem lateinischen Amerika hinwies, und zwar namentlich in Textil- und Eisenwaren, sowie in Wein und Oel, wobei er die Wichtigkeit betonte, dass sich Fabrikanten und Produzenten der in Südamerika herrschenden Geschmacksrichtung tunlichst anpassen und mit längeren Zahlungsfristen arbeiten sollten. Aber auch die spanische Regierung müsse helfend eingreifen und die Durchführung von Reformen auf dem Gebiete der Handels- und Seegesetzgebung erleichtern. So sollten z. B. die erwarteten Verbesserungen im Zollwesen in Angriff genommen werden; eine Herabsetzung des spanischen Konsulargelöhntarifs, welcher auf die freie Entwicklung des hispano-amerikanischen Güterausstausches hemmend einwirke, erscheine unausweichlich, ebenso müsse eine Aufhebung der Passagiersteuer und eine Verminderung der Schiffsmatrikulationsgebühren platzgreifen; schliesslich sei die Errichtung von Freihafenzonen in den wichtigsten Seestädten, wie Barcelona und Cadix, anzustreben, damit jener Teil der aus dem lateinischen Amerika zu gewärtigenden grossen Güterbewegung, welchen der spanische Markt nicht zu absorbieren im stande wäre, in den zollfreien Hafengebietern verarbeitet und anderweitig verwendet werden könnte. Bei richtiger Anwendung dieser und anderer zweckdienlicher Massnahmen könnte Spanien, unterstützt von den Banden der Blutsverwandtschaft und der durch eine gemeinsame Kultur erzeugten Gleichartigkeit in den Bedürfnissen, im südamerikanischen Markte die Vorteile seiner früheren Kolonien wiederfinden, ohne die mit diesem Besitze verbundenen Lasten und Gefahren auf sich nehmen zu müssen.

Verschiedenes — Diversa.

Weltpostverein. Mit Note vom 8. Juli erklärte die britische Gesandtschaft, im Namen ihrer Regierung, den Beitritt von Barbados zum Washingtoner-Uebereinkommen betreffend den Austausch von Briefen und Schachtein mit Wertangabe, gültig vom 1. Oktober 1904 an.

— Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums. Mit Note vom 8. Juli hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von Schweden dem schweiz. Bundesrate den Beitritt des Königreichs Schweden zur internationalen Uebereinkunft vom 9. September 1886 betreffend die Bildung einer Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums, sowie zu dem in Paris am 4. Mai 1896 unterzeichneten Zusatzabkommen nebst Interpretationserklärung mitgeteilt. Dieser Beitritt erfolgt auf 1. August nächsthin.

— Konsulate. Dem zum Generalkonsul der Republik Kolumbien, für die Schweiz in Genf ernannten Herrn Manuel Orrantia wird das Exequatur erteilt.

— Sohwindelfirma in London. Cecile White, Nr. 8, Eastwick Road, Southend-on-Sea. Diese Firma lässt Inserate betreffend Kindesadoption und Heiratsvermittlung erscheinen.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.					
	21 juillet.	28 juillet.		21 juillet.	28 juillet.
	£	£		£	£
Encaisse métallique	24,331,381	24,104,310	Billets émis . . .	50,870,985	51,113,970
Réserve de billets	22,269,620	22,099,675	Dépôts publics . .	7,042,301	8,411,096
Effets et avances	25,211,552	29,185,113	Dépôts particuliers	40,844,215	42,500,598
Valeurs publiques	16,408,766	16,703,766			

Banque de France.					
	21 juillet.	28 juillet.		21 juillet.	28 juillet.
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse mé-			Circulation de		
tallique	3,856,967,759	3,846,393,350	billets. . .	4,197,155,005	4,190,896,645
Portefeuille	537,832,669	664,829,900	Comptes cour.	862,660,436	967,180,738

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Die Basler Lagerhausgesellschaft, Basel

empfehlen das am neuen Badischen Güterbahnhof neu erbaute, dreistöckige Lagerhaus, ein mit den modernsten Einrichtungen versehener Neubau aus Stein. Grosse gedeckte Umladerampe für Verteilung von Wagenladungen. Gelände für Lagerung im Freien. Internationale Spedition. Amtliche Güterbestätter der Grossherzoglich Badischen Staatseisenbahnen. (1634)

Amtliches Güterverzeichnis.

Beneficium Inventarii.

Friedrich Obrecht, von Wiedlisbach, geb. 1855, gew. Inhaber der Firma «Fritz Obrecht» Buch- und Akzidenzdruckerei, Beundenfeldstrasse Nr. 17, in Bern. Eingabefrist bis mit 7. September 1904 in die Amtsschreiberei Bern. Nichteingabe wird als Verzicht auf die Forderung ausgelegt. (1722.)

Bern, den 28. Juli 1904.

Für den Amtsschreiber,
Der Stellvertreter:
Lehner, Notar.

Elektrizitätswerk a. d. Sihl, Wädenswil.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiemit zur

XII. ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, 15. August, nachmittags 4 Uhr, in den Gasthof zum Engel in Wädenswil eingeladen. (1714)

Traktanden:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes.
- 2) Abnahme der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1903—1904.
- 3) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
- 4) Beschlussfassung über den Ankauf von Liegenschaften.
- 5) Erneuerungswahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsrates.
- 6) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und einem Ersatzmann.

Die Originale der Jahresrechnung und der Bilanz, nebst Antrag der Rechnungsrevisoren, liegen vom 6. August an im Bureau der Gesellschaft zur Einsichtnahme auf, woselbst auch Jahresberichte bezogen werden können.

Den Herren Aktionären oder deren Bevollmächtigten werden die Stimmkarten vor Beginn der Versammlung gegen Vorweisung eines Nummernverzeichnisses ihrer Aktien verabfolgt.

Wädenswil, 27. Juni 1904.

Der Verwaltungsrat.

I^o komprimierte blanke Stahl-



Grösstes Lager. — Prompte und billige Bedienung.

Affolter, Christen & Co., Basel.

Eisen und Stähle en gros. (1700)

Schneidige Körperformen

Bei Bestellung eines Anzuges verlangen Sie von Ihrem Schneider als Wattierung

nur Grosslaub's Pat.-Rosshaarstoff geknotet D. R. P. 106412. Jeder moderne Schneider kennt die Vorzüge dieses Rosshaarstoffes und versteht denselben zu verarbeiten, so dass Sie ein Kleidungsstück erhalten, welches dauernd faltenlos und schön gewölbt selbst bei Flachbrüsten sitzt. (1731.)

Das lästige Durchsticheln der Rosshaare ist ausgeschlossen. Dieser geknotete Rosshaarstoff ist in jedem bessern Schneiderartikelfeschäft und bei den Grossisten der Branche zu haben.

Hainichen i/Sa.

Patent-Rosshaarstoff-Weberei
Carl R. Grosslaub.

Gesucht.

Ein junger Mann mit Fr. 15—20,000 Einlage könnte sich an einem Geschäft, Landesprodukte mit Fabrikation, aktiv beteiligen. Branchenkenntnisse nicht nötig. (1715.)
Geht. Offerten unter Chiffre Z L 6261 an Rudolf Mosse, Zürich.

Bieler Stahlspänefabrik

(grösstes Etablissement dieser Branche in der Schweiz)

Liefert nur an Wiederverkäufer

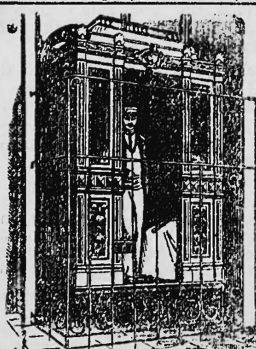
Stahlspäne und Stahlwolle in vorzüglichster Qualität. — Silberne Medaille Thun 1899.

(112) H. Kleinert & Cie. in Biel.

Rudolf Mosse, Zürich-Bern,
Annoncen-Expedition.

Ed. v. WALDKIRCH, avocat.

Conseil en matière de marques de fabrique et de propriété intellectuelle;
4, Rue Christophe, BERNE. (1090;)



Aufzüge jeder Art

Liefert A. Schindler, Luzern.

Kerns, Luftkurort 570 m Brünigbahn-Station.

Hotel & Pension Krone.

Herrliche, gesunde Lage. Reiches Exkursionsgebiet. Ausgedehnte Waldungen und Spaziergänge. — Aufmerksame Bedienung und vorzügliche Verpflegung. Bäder. Pensionspreis inklusive Zimmer Fr. 4—6. Touristen und Passanten bestens empfohlen.

(1128)

Frau Dr. Berchtold-Bucher, Propr.

Billigste Route nach England über

Hoek van Holland-Harwich Bern-London.

Einzelreise: I. Kl. Fr. 131.10; II. Kl. Fr. 92.75.

Korridor (D)-Zug mit Restaurationswagen (Table-d'hôte-Frühstück und Diner) zwischen Harwich und London. Keine Platzgebühren.

Näheres durch U. M. CROWE, Fahrkarten-Ausgabestelle der Great Eastern-Bahn, Basel, Dornacherstrasse 22.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhofe in London direkt verbunden. Näheres durch H. C. Amendt, Manager. (1247.)

Die

Zürcher Kantonalbank

nimmt Gelder an gegen ihre (684)

3 1/2 % Obligationen,

in Stücken von Fr. 500, 1000 und 5000, kündbar nach 4 Jahren.

Basler Kantonalbank

(Staatsgarantie).

Wir künden hiermit unsere sämtlichen 4% Obligationen, deren Vertragsdauer bis 31. Dezember 1904 abläuft, zur Rückzahlung auf die vertragsgemässe Frist von drei Monaten.

Wir offerieren die Konversion dieser Titel in

3 3/4 % Obligationen al pari

auf drei bis fünf Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Die Verzinsung der nicht konvertierten Titel hört mit dem Ablauf der Kündigungsfrist auf. Diejenigen Stücke, für welche die Konversion gewünscht wird, sind behufs Abstempelung an unserer Kassa einzureichen.

Basel, den 27. Juni 1904.

(1534;)

Die Direktion.

Metallwarenfabrik Zürich

(1618;)

D. WIESER & Cie.

Metallplakate in einfacher und künstlerischer Ausführung, glatt und in Relief. Massenartikel. — Muster und Preislisten auf Verlangen franko.

Prima französische Rotweine

eigener Ernte meines Gutes «Clos de St-Félix» aus bester Lage Südfrankreichs, garantiert rein, liefert a Fr. 40.—, 46.— und 54.— per Hekto franko verzollt Genf. Auf Wunsch liefert franko Bahnhof des Käufers. — Muster gratis. (959)

B. DUMAS,

Propriétaire in Thézan (Aude), Frankreich.
» » » » GENEVE, 4, Rue Gevray.

Tüchtige Vertreter gesucht.

— Meine Filiale in Genf liefert auch gute Flaschenweine —

In gewerbereicher Kantons-Hauptstadt ist aus Gesundheitsrücksichten

zu verkaufen:

eine seit 25 Jahren betriebene, nachweisbar rentable (1732;)

Weinhandlung

mit dazu gehörenden, günstig gelegenen Liegenschaften und gut eingerichteten Kellereien; zahlreiche Privat-Kundschaft; erforderliches Kapital ca. Fr. 80,000.

Anfragen befördert unter Chiffre Zag E 389 die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bern.

Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v. (108.)

Jucker-Wegmann, Zürich

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons.